

DIE MEDIENARBEIT DER AIDS-HILFE SCHWEIZ – DAS INTERESSE AM THEMA HIV/AIDS IN DER ÖFFENTLICHKEIT WACHHALTEN



Thomas Lyssy
Mediensprecher
Tel. 044 447 11 21
thomas.lyssy@aids.ch

Für die Aids-Hilfe Schweiz und ihr Engagement für betroffene Menschen ist es wichtig, dass die Thematik HIV/Aids in der Schweiz in den Medien präsent bleibt. Denn diese tragen massgeblich zur Sensibilisierung der Bevölkerung bei.

Neben der laufenden Information der Schweizer Medien mit zehn Medienmitteilungen war die Beziehungspflege mit Medienschaffenden der Deutsch- und Westschweiz auch in diesem Berichtsjahr eine wichtige Aufgabe.

Eine Delegation der Aids-Hilfe Schweiz war an der Internationalen Aids-Konferenz vom 3. bis 8. August in Mexico City vor Ort. So konnten die Medien und weitere Interessierte mit einem täglichen Newsletter und zwei Medienmitteilungen über aktuelle Entwicklungen und die laufenden Diskussionen an der Konferenz informiert werden. Die Medienschaffenden schätzten es, in Mexico City einen Ansprechpartner zu haben, nahmen doch keine Schweizer Journalisten am Kongress teil.

Prominente setzten ein Zeichen: gegen Aids, für die Betroffenen. Die diesjährige schweizweite Solidaritätskampagne erreichte in den Medien eine hohe Aufmerksamkeit. Dass es die Aids-Hilfe Schweiz schaffte, Didier Cuche, Stephan Eicher, Marc Forster, Stephanie Glaser und Sandra Studer als BotschafterInnen gegen Diskriminierung zu gewinnen, ebnete den Weg für die Berichterstattung zum Welt-Aids-Tag.

Dieser stand unter dem Motto «Ein Zeichen setzen – gegen Diskriminierung» und baute unter anderem auf den Statements der fünf Prominenten in der Kampagne auf. In der Medienarbeit machten wir darauf aufmerksam, dass HIV-positive Menschen vom Kindergarten bis zum Altersheim von Diskriminierung und Stigmatisierung begleitet werden.

Der Mediensprecher war im November und Dezember viel beschäftigter Ansprech- und Gesprächspartner für JournalistInnen aus allen Bereichen und konnte damit auch dieses Jahr für eine gute Präsenz der Aids-Hilfe Schweiz und ihrer Botschaften in den Medien sorgen.